

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 4/2021

**Delegierten-
versammlung**
Neue Mitglieder Kantonal-
vorstand und Ehrenmitglieder

Innovationspreis
«100 % Valposchiavo»

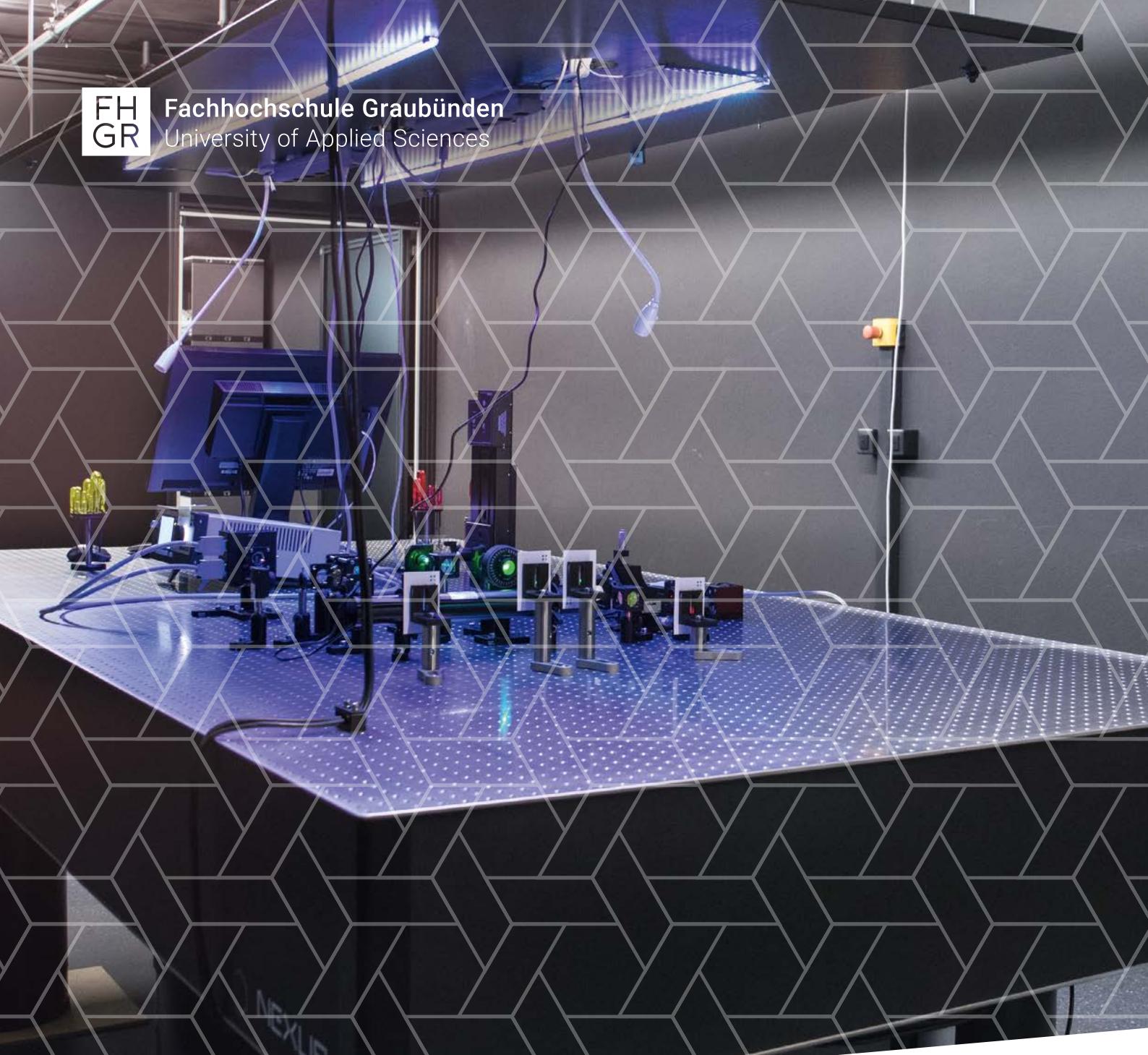
**Branchen und
Betriebe**
Gebäudetechnik, Autogarage
und Software für Roboter

FIUTSCHER 2021

Erfolgreiche Berufsausstellung
und FIUTSCHER explore



graubünden Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität.



Die FH Graubünden

ist praxisorientiert in

Studium und Forschung.

Das Wichtigste in Kürze

Jetzt buchen!
Inserate im «Bündner Gewerbe»
2022 platzieren und 6000 Firmen
im Kanton Graubünden erreichen:
www.kgv-gr.ch/inserate



Im Brennpunkt

- 5 **Editorial des Präsidenten:** Über Distanz, Zusammenhalt und gemeinsam in die Zukunft.
- 7 **Politik kompakt:** Bauen ausserhalb der Bauzonen und Veranstaltung zum Green Deal.
- 9 **Kommentar des Direktors zum Fachkräftemangel:** Graubünden als Berufsbildungskanton, interdisziplinäre Standortförderung und Wohnungen für Einheimische.
- 10 **Delegiertenversammlung im Bergell:** Wahlen, Verabschiedungen und Besuch von Bondo.
- 11 **BGV-Ehrenmitglieder:** Rudolf Pazeller und Baseli Werth haben den BGV geprägt – ein Rückblick.
- 13 **Innovationspreis:** Das Projekt «100 % Valposchiavo» gewinnt den Innovationspreis 2021 und ist ein Vorzeigeprojekt für andere Regionen.
- 15 **Wahlen BGV:** Den Vizepräsidenten, neue Mitglieder für den BGV-Kantonalvorstand und den Leitenden Ausschuss gewählt.
- 16 **Berufe «anpacken»:** 11000 Menschen erlebten live an der FIUTSCHER die Vielfalt der Berufe und Weiterbildungen in Graubünden.



Verbände und Branchen

- 19 **Nachhaltige Mode:** Die KMU-Frauen erlebten, wie innovative Unternehmer und Unternehmerinnen aus Graubünden das Textilgewerbe aufleben lassen.
- 21 **Einer von 6000 – Sport Garage Berger, Chur:** Vom Bankjob in die Fussstapfen des Vaters als Garagist treten.
- 23 **Einblick in die Gebäudetechnikbranche:** Vom Schweißen zum BIM und weshalb die Fachkräfte und nicht die Aufträge fehlen.



Das interessiert das Gewerbe

- 25 **Angebot BGV-Mitglieder:** 2. Säule für Selbstständigerwerbende über die asga-Pensionskasse.
- 27 **kurz@bündig:** Gewinner des Preises «gefällt.», Kantonalvorstandssitzung und berufliche Vorsorge.
- 29 **KMU goes digital:** Software aus Graubünden für Roboter und Maschinen bei Hamilton und Trumpf.
- 31 **FIUTSCHER explore:** Attraktive Onlineplattform, FIUTSCHER-TV und Berufsbotschafter auf Instagram und TikTok.

Eine spannende Lektüre wünscht das Redaktionsteam Sonja Gartmann und Maurus Blumenthal.

Titelbild: «Anpacken» an der FIUTSCHER. Mehr dazu auf den Seiten 16, 17 und 31.



NEW L200

ab **CHF 28'950.–***



Emil Frey Chur
emilfrey.ch/chur – 081 258 66 66



*L200 Club Cab Value, 2.2 Diesel 4x4, 150 PS, CHF 28'950.– inkl. MWST. Normverbrauch gesamt (WLTP) 8.6l/100km, CO₂-Emission gesamt (WLTP) 226g/km. Abb. L200 Double Cab Style, 2.2 Diesel 4x4, 150 PS, CHF 39'100.– netto inkl. White Diamond Premium-Metallic-Lackierung und MWST. Normverbrauch gesamt (WLTP) 8.8l/100km, CO₂-Emission gesamt (WLTP) 231g/km.



Jetzt
Beratung
anfordern

IHR LOKALER VERSICHERUNGSBROKER FÜR KMU UND ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

Dank unseren attraktiven Serviceleistungen schaffen wir einen überzeugenden Mehrwert für Ihr Unternehmen.

- Betreuung durch über 25 erfahrene Fachspezialisten
- Laufendes Controlling Ihres Versicherungsporfeuilles inklusive konkreter Optimierungsvorschläge
- Einzigartige, digitale Lösungen zur Vereinfachung Ihrer Geschäftsabläufe
- Umfassende Unterstützung im Schadenfall
- Fundierte Rechtsberatung

Swissbroke AG Chur · Stelleweg 4
7000 Chur · T +41 81 354 98 88
chur@swissbroke.ch · swissbroke.ch

Swissbroke St. Moritz · Via Maistra 41
7500 St. Moritz · T +41 81 354 98 77
st.moritz@swissbroke.ch

 **SWISSBROKE**
Ein Mitglied der ASSEPRO Gruppe

Gemeinsam können wir viel bewegen...



Ein Jahr mit Höhen und Tiefen geht bald zu Ende. Vieles hat sich stark verändert. Scheinbar steuern wir auf einen Scheidepunkt zwischen Zusammenhalt und Distanz in unserer Gesellschaft zu. Allerdings sollten wir nicht dramatisieren. Ich bin überzeugt, auch diese aktuell noch labile Situation werden wir meistern. Wenn es sein muss, mit dem einen oder anderen unnötigen Umweg.

Zusammenstehen, nach vorne schauen, gemeinsame Lösungen finden und einander respektieren, muss der Antrieb für das kommende Jahr sein.

Unser Verband kann dazu beitragen, indem wir zeigen, dass Unternehmerinnen und Unternehmer zusammen die Zukunft gestalten wollen und gemeinsam an einem Strick ziehen können. Die erste Nagelprobe steht unmittelbar bevor. Für die kommenden Grossrats- und Regierungsratswahlen sind wir gefordert aufzuzeigen, welche Personen unsere Betriebe im Grossen Rat vertreten können. Stillstand ist weder in der Politik noch in der Wirtschaft gefragt, sondern wichtig sind Innovation und Mut.

Bereits jetzt bringen sich Kandidatinnen und Kandidaten für die zu besetzenden Ämter in Stellung. Es wird wegen des neuen Wahlsystems im Grossen Rat zu einer für Bündner Verhältnisse ungewohnt grossen Auswahl kommen. Doch halt: Quantität ist nicht der Qualität voranzustellen. Zusammen mit den anderen Verbänden möchten wir im Rahmen der Dachorganisation der Wirtschaft aufzeigen, welche Personen die Ziele und Werte der Bündner Wirtschaft in unserem Kanton am besten vertreten können. Wir müssen aber auch unsere Mitglieder motivieren, an die Urne zu gehen und die Personen zu wählen, welche sich für unsere Betriebe und für die Bündner Wirtschaft einsetzen werden. Am besten vertreten die Unternehmerinnen und Unternehmer selber unsere Anliegen im Grossen Rat. Es braucht wieder mehr Unternehmer und Gewerbler, die sich in der Milizpolitik engagieren. Die Parteien suchen Kandidatinnen und Kandidaten: Es ist an Ihnen, sich dafür zur Verfügung zu stellen.

Nebst den Wahlen beschäftigen den Kantonalvorstand, den Leitenden Ausschuss und die Geschäftsstelle weitere Themen. Zu einzelnen Projekten und Themen können Sie sich in der vorliegenden Ausgabe des «Bündner Gewerbes» näher informieren. So sind das Gesetz über den öffentlichen Verkehr, die Raumplanung und der Green Deal wichtige Themen auch für das kommende Jahr.

Ganz besonders freut es mich, dass wir in diesem Herbst zahlreiche Veranstaltungen wieder durchführen konnten. Unsere Delegiertenversammlung in Vicosoprano, der parlamentarische Anlass zum Green Deal, die KMU-Frauentagung und natürlich die Berufsausstellung FIUTSCHER. Einblick zu diesen Veranstaltungen finden sich in dieser Ausgabe des «Bündner Gewerbe».

Es freut mich, dass wir mit zahlreich neugewählten engagierten Personen im Kantonalvorstand und im Ausschuss das neue Jahr beginnen können. Die Unterstützung unserer Mitglieder soll weiterhin im Zentrum unseres Verbands stehen. Das Ziel muss sein, unseren Mitgliedern einen Mehrwert für die gestellten Aufgaben im Alltag zu geben.

Zuversichtlich blicke ich auf das kommende Jahr. Möge es uns gelingen, die sich in der letzten Zeit geöffneten Gräben zu schliessen, und dass wir geeint im Interesse der KMU, dem Rückgrat der Schweizer Wirtschaft, in die Zukunft gehen können. Gemeinsam können wir viel bewegen ... sprechen wir nicht nur darüber, machen wirs.

Euer Viktor Scharegg



Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



DAMIT SIE IN SACHEN UNTERNEHMENSBERATUNG NICHT IM REGEN STEHEN.



www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweigbüro: CH-7000 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND SUISSE
 Mitglied von EXPERTsuisse



A man with a beard and tattoos stands next to a red Mercedes-Benz Citan van. Behind him is a modern, multi-story building with a blue and grey facade. The sky is clear with some wispy clouds.

FEELS GIANT. The new Citan.

Aussen kompakt. Innen enorm flexibel.
#FeelsGiant



RING GARAGE SAGA

Ringstrasse 5–9, 7007 Chur
Telefon 081 287 11 11, www.ringgarage.ch

Vernehmlassungen: Raumplanung und öffentlicher Verkehr

Weiterer Anlauf zur Revision des Raumplanungsgesetzes

Bl. Die Vorlage zur zweiten Etappe der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes wurde diesen Herbst in die Vernehmlassung geschickt. Bei der Revision handelt es sich um Anpassungen der Bundesbestimmungen zum Bauen ausserhalb der Bauzonen (BaB). Die Teilrevision bildet den Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative. Die Initiative sowie auch der vorliegende Gegenvorschlag

würden den Kanton Graubünden besonders stark betreffen. Der BGV konnte sich beim Schweizerischen Gewerbeverband (SGV) dafür einsetzen, dass dieser in seiner Vernehmlassungsantwort die Anliegen der Bündner Wirtschaft aufnimmt. Der SGV wie der BGV stehen der vorliegenden Teilrevision des Raumplanungsgesetzes sehr kritisch gegenüber. Grundsätzlich soll die verfassungsmässig festgehaltene Ordnung, dass die Raumplanung den Kantonen ob-

liegt und der Bund nur die Grundsätze festlegt, nicht weiter ausgehöhlt werden. Beim Stabilisierungsziel sollen neben landwirtschaftlichen Bauten auch entsprechende Bauten des produzierenden Gewerbes oder des Tourismus ausgenommen werden. Dass die Kantone neu ausserhalb der Bauzonen aufgrund einer räumlichen Gesamtkonzeption spezielle Zonen erlassen könnten, unterstützt der BGV. Für die Umsetzung soll jedoch ein Planungsansatz und kein Kompensationsansatz zum Zuge kommen. Der vorgeschlagene Kompensationsansatz ist zwar gut gemeint, wird in der Praxis jedoch nicht funktionieren, da zu viele Falschancen damit gesetzt werden und es zu einer Verstärkung der Bürokratisierung des BaB führt. Weiter lehnt der BGV auch klar die vorgesehene überbordende Berichterstattung ab. Der BGV wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass das Raumplanungsgesetz eine wirtschaftliche Entwicklung in den Randregionen und Berggebieten ermöglicht.

Parlamentarischer Anlass zum Green Deal

Der BGV hat am 18. Oktober zusammen mit Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden, HotellerieSuisse Graubünden und aee Graubünden zu einem parlamentarischen Anlass zum Thema «Wirtschaft und Green Deal eingeladen». Der Anlass mit über 60 Besucherinnen und Besuchern fand im «Brandis»-Saal in Chur im Vorfeld der Debatte im Grossen Rat zum Aktionsplan Green Deal statt. Es fanden vier verschiedene Referate zum Thema statt. Die Anwesenden wurden durch Viktor Scharegg, Präsident des BGV, begrüsst. Er führte aus, dass Graubünden bereits vor einem Jahrhundert vorgemacht habe, wie wir unsere erneuerbaren Ressourcen für die Energieproduktion einsetzen können.

«Das war sozusagen der Green Deal Nummer eins. Diese mutigen Jahrhundertbauten wurden nicht dank Subventionen, Abgaben und Regulierungen erbaut, sondern dank fähigen Ingenieuren, mutigen Investoren und wenig Regulierungen.» Für den Green Deal sollten daher gute Rahmenbedingungen für bestehende und neue Unternehmen im Vordergrund stehen. Diese sind: Hürden in den Regulierungen abbauen, Fachpersonen ausbilden und nach Graubünden ziehen, den Wissens- und Technologietransfer vorantreiben und gezielte finanzielle Förderung einsetzen, aber nur dort, wo es nötig ist. Dann werde Graubünden zum Green-Tec-Cluster der Alpen. Der Kanton muss seinen Teil dazu beitragen und die Wirtschaft ihren Teil. Zum Positionspapier: www.kgv-gr.ch/vernehmlassungen

Vernehmlassung zur Revision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr im Kanton Graubünden (GöV)

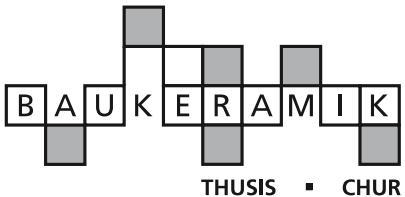
Die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden (DOWG) unterstützen grundsätzlich die Totalrevision des GöV. In ihrer Stellungnahme schlagen sie unterschiedliche Verbesserungen vor. Es darf keine einseitige Verlagerung des MIV zum ÖV geben. Im Vordergrund der kantonalen Mobilitätspolitik muss eine zweckmässige Kombination zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern und den Verkehrsmitteln stehen. Dabei dürfen Güter- und Gewerbeverkehr nicht vernachlässigt werden. Im Zentrum der Förderung und Finanzierung des ÖV muss der volkswirtschaftliche Nutzen und die Wirtschaftlichkeit der Angebote stehen. Im Vordergrund der «kantonalen Mobilitätspolitik» muss die Gewährleistung von guten Rahmenbedingungen durch den Kanton für eine zweckmässige Mobilität des gesamten Kantons stehen. Zur Vernehmlassungsantwort der DWGR: www.kgv-gr.ch/vernehmlassungen



60 Personen besuchten den parlamentarischen Anlass zum Thema Green Deal.



CIOCCARELLI



Plattenbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Unterlagsböden
Fassadenbau
Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch

Loetscher & Co AG SCHIERS

**Schreinerei
Zimmerei
Fensterbau**

Telefon 081 328 11 39
Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

loetscher-holzbau.ch

Don't stop – druck!

Schulstrasse 19
7302 Landquart
T 081 300 03 60
www.drucki.ch



**DRUCKEREI
LANDQUART**

verlag bezirks-amtsblatt



WILLI HAUSTECHNIK

Industriestrasse 19, 7001 Chur
Telefon 081 286 99 44, info@willihaustechnik.ch

Beratung, Entwicklung, Planung, Installation
und Unterhalt aus einem Team.

Platzvertretung in Bonaduz, Flims, Zizers

24/7-Pikettdienst

TREUHAND | EXPERTEN

**UNSERE ERFAHRENEN
MITGLIEDER SIND IHRE
EXPEREN IN SACHEN ERFOLG.**

www.treuhandsuisse-gr.ch
Schweizerischer Treuhänderverband
Sektion Graubünden

TREUHAND | SUISSE

Montalta AG

Decken- und Akustiksysteme

seit
1969

Beratung. Montage. Service.
www.montaltaag.ch

Fachkräftemangel – was ist zu tun?

Mehr Arbeitsplätze und weniger Geburten: Der Fachkräftemangel hat sich in Graubünden in den letzten beiden Jahrzehnten zugespitzt. Nur dank der Zuwanderung von Arbeitskräften ausserhalb des Kantons konnte die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons vorangehen. Die Aussichten sind nicht besser, denn in den kommenden Jahren gehen geburtenstarke Jahrgänge in Pension.

Die wichtigste Rahmenbedingung für die Wirtschaft sind gut ausgebildete Fachkräfte. Dies war vor 100 Jahren so, ist es heute und wird es auch in 100 Jahren sein. Es gibt auch hier nicht DIE Lösung, sondern verschiedene Wege, die zum Ziel führen. In allen Branchen herrscht schon lange Mangel an ausgebildeten Fachpersonen auf allen Stufen. Für diese Wintersaison hat sich das Problem im Tourismus akzentuiert. Grundsätzlich gibt es aber fast keinen Betrieb im Kanton, welcher nicht mehr Fachpersonen einstellen würde, wenn er diese denn finden würde. In den Randregionen ist die Lage vielfach noch schlimmer. Dort gibt es Betriebe, die seit Jahren ihre Stellen nicht besetzen können.

Graubünden als Berufsbildungskanton positionieren

Eine gute Berufsbildung ist heutzutage wichtiger denn je. Die Berufsbildung ist praxisbezogen und bildet die Fachkräfte nach den Fähigkeiten aus, die in den einzelnen Branchen gefragt sind. Sie ist das Rückgrat der Bündner Wirtschaft. Graubünden hat bereits eine starke Berufsbildung, wie dies an der im November durchgeführte Berufsmesse FIUTSCHER erlebt werden konnte. Graubünden muss sich jedoch auf allen Ebenen noch stärker als Berufsbildungskanton positionieren. Wichtig ist, dass in den kommenden Jahren die höhere Berufsbildung gestärkt wird. Mit der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz verfügt Graubünden bereits über eine starke Bildungsinstitution, die weiter gestärkt werden soll. Gerade im Hinblick auf grosse

Themen wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung müssen die Chancen in der höheren Berufsbildung konsequent angepackt werden. Die höhere Berufsbildung hat für die Wirtschaft die schnellste und effektivste Wirkung. Dies weil sie Nähe an der Wirtschaft ist und neue Bildungslehrgänge vergleichsweise rasch entwickelt und angeboten werden können.

Standortförderung als bereichsübergreifende Aufgabe verstehen

Standortförderung besteht heutzutage nicht mehr nur darin, neue Firmen anzusiedeln, sondern umfasst vor allem auch die «Ansiedelung» von Fachkräften. Fachkräfte, welche nicht abwandern, Fachkräfte die nach Graubünden ziehen und wiederum Fachkräfte, welche für die Arbeit nach Graubünden pendeln. Zentral ist ein gutes Ausbildungsbereichsangebot, sodass noch mehr Personen für die Aus- und Weiterbildung nach Graubünden ziehen. Denn die meisten werden am Ausbildungsort sesshaft. Weiter spielen auch gute Verkehrsanbindungen eine wichtige Rolle. So muss die Zugsverbindung zum Raum Zürich in den nächsten Jahrzehnten deutlich verbessert werden. Der aufgeglete Ausbau der digitalen Breitbandinfrastruktur muss möglichst rasch vorangetrieben werden. Denn die neuen Arbeits- und Freizeitbedürfnisse sind eine Chance für Graubünden. Mit der Ausweitung der Kommunikationsaktivitäten der Marke Graubünden im Rahmen von Enavant 4.0 werden die Vorteile des Gebirgskantons als Lebens- und Arbeitsraum beworben. Davon sollen künftig auch die KMU stärker profitieren. Es wird bereits vieles getan, doch es wäre noch mehr zu tun. Da die heutige Standortförderung eine interdisziplinäre Aufgabe ist, muss auch der bereichsübergreifende Austausch zum Thema gestärkt werden. Hier kann der Kanton Impulse setzen.



Maurus Blumenthal.

Attraktiver Wohnraum für Familien

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist ein attraktiver Wohnort für Familien essenziell. Fachkräfte, die nach Graubünden ziehen, sind nicht nur Fachkräfte von heute, sondern sichern auch die Fachkräfte von morgen. Mehr Lernende für die Zukunft erhält Graubünden vor allem durch den Zuzug von Familien. Im Vergleich zu den Städten und Agglomerationen, wo der Wohnraum für Familien sehr teuer ist, gibt es in Graubünden Regionen, wo dieser vergleichsweise günstiger zu haben wäre. Regionen wie Mittelbünden, Viamala, Surserla oder das Prättigau sind ideale Wohnregionen. Hier hat es genug Platz zum Leben und Arbeiten. Einerseits muss die Raumplanung diese Entwicklung ermöglichen. Hier ist vor allem die Bundespolitik gefordert, die aktuelle Raumplanung zu justieren, um «auf eine angemessene Dezentralisation der Besiedlung und der Wirtschaft hinzuwirken», wie es das Raumplanungsgesetz fordert. Andererseits müssen die Gemeinden den Wohnungsbau für Einheimische besser ermöglichen. Für die Förderung des Baus von Erstwohnungen gibt es mehrere Möglichkeiten. Wichtig ist, dass sich die Gemeinden dem Thema annehmen und konkrete Massnahmen beschliessen.



Finalmente a Vicosoprano

Dieses Jahr konnte die Delegiertenversammlung (DV) im dritten Anlauf endlich in Vicosoprano stattfinden. Über hundert Delegierte, Ehrenmitglieder und Gäste nahmen den Weg auf sich, nach Vicosoprano zu fahren. Im Zentrum der DV standen die Wahlen und zahlreiche Verabschiedungen. Ebenfalls wurde der Innovationspreis 2021 an das Projekt «100% Valposchiavo» vergeben (mehr dazu auf Seite 13).

Bl./sg. Dreimal geplant und zweimal verschoben. Am 17. September durfte die Associazione artigiani e commercianti endlich alle Anwesenden im Bergell willkommen heissen. Dafür konnten die Teilnehmenden das wunderschöne Wetter beim Mittagessen mit Bergeller Spezialitäten und die anschliessende Besichtigung des Hochwasserschutzprojekts in Bondo geniessen.

Zahlreiche Verabschiedungen

Jürg Michel, der 24 Jahre Direktor des BGV war, wurde gebührend mit Anekdoten und Rückblicken von Weggefährten verabschiedet. Regierungsrat Christian Rathgeb hat zur Pensionierung von Michel persönlich eine Festschrift verfasst. Zusammen mit dem Vizepräsidenten Baseli Werth und dem Mitglied des Leitenden Ausschusses Rudolf Pazeller wurde Jürg Michel zum Ehrenmitglied des Bündner Gewerbeverbands gewählt. Dies war eine grosse Überraschung, insbesondere für Jürg Michel: «Ich weiss, dass ich nicht so gut war, wie ihr jetzt sagt, aber ich habe die Arbeit gern gemacht.» Ebenfalls wurde den zurücktretenden Mitgliedern des Kantonalvorstands gedankt: Mario Baselgia, Andreas Boner, Jolanda Erb, Godi Hohenegger, Conrad Stiffler, Hansruedi Widmer, Dr. Hans Jürg Zinsli.

Neue Mitglieder im Kantonalvorstand

Für die Rücktritte aus dem Kantonalvorstand konnten kompetente Nachfolgerinnen und Nachfolger gefunden werden. Neu im Kantonalvorstand wurden folgende Personen gewählt: Gabriella Binkert Beccetti, Boris Bossi, Bettina Flütsch-Pargätschi,



Besuch in Bondo: In der 2017 überschwemmten Turnhalle wurden die Pläne des Hochwasserschutzprojekts erläutert.

Jürg Heini, Nicola Flütsch, Noldi Heiz, Heidi Jörimann, Simon Schwegler, Mike Sulser und Jörg Widmer (mehr dazu auf Seite 15). Der Vorstand ist mit den neuen Mitgliedern jünger geworden und der Frauenanteil ist gestiegen. Der BGV-Präsident Viktor Scharegg und die übrigen bisherigen Mitglieder des Kantonalvorstands wurden alle wiedergewählt.

Die Krise als Chance

Regierungsrat Marcus Caduff betonte in seiner Rede, die aktuelle Krise auch als Chance für den Kanton Graubünden zu betrachten. Aufgrund des Digitalisierungsschubs ist Graubünden auch als Wohn- und Arbeitsort attraktiver geworden. Einige Ferienwohnungsbetreiber haben die Chance gepackt und Graubünden nicht mehr nur als Feriendestination ausgewählt, sondern auch als Wohn- und Arbeitsort. Regierungsrat Markus Caduff gratulierte zudem allen Beteiligten des Projekts «100% Valposchiavo» und bezeichnete das Projekt als Vorbild für andere Regionen. Er bedankte sich auch für die gute Zusammenarbeit zwischen dem BGV und dem Kanton während der Coronapandemie.

Gemeinsam viel bewegen

Da die Delegiertenversammlung im letzten Jahr abgesagt werden musste, war die diesjährige DV die erste, die vom neuen Präsidenten Viktor Scharegg geführt wurde. Unter dem Titel «Gemeinsam können wir viel

bewegen» habe er sein Amt angetreten. Zwar haben gemeinsame Gespräche und der persönliche Austausch mit Mitgliedern und den Sektionen in den letzten Monaten gefehlt. Dafür habe der BGV in der auch wirtschaftlich sehr schwierigen Situation für die Mitglieder da sein können. «Wir haben zusammen sehr viel bewegen können, sodass die Bündner Wirtschaft mit einem blauen Auge davongekommen ist.» Der Austausch mit der Bündner Regierung und Wirtschaftsverbänden war intensiv, jedoch geprägt von Verständnis und gegenseitigem Respekt. Die Zusammenarbeit in unseren internen Gremien und mit der Geschäftsstelle sei in dieser schwierigen Situation gut verlaufen. Zum Schluss der DV dankte der Präsident allen Helferinnen und Helfern, die uns die Versammlung in Vicosoprano und die eindrücklichen Führungen in Bondo ermöglicht haben, und besonders dem Präsidenten des HGV Bergell Andrea Crüzer.



BGV-Präsident Viktor Scharegg führte durch die DV.



Die neuen Ehrenmitglieder des BGV

Ein Rückblick mit Rudolf Pazeller und Baseli Werth

Die langjährigen Ausschussmitglieder Baseli Werth und Rudolf Pazeller wurden an der Delegiertenversammlung zusammen mit Jürg Michel, dem ehemaligen Direktor des BGV, als Ehrenmitglieder des Bündner Gewerbeverbands gewählt.

Bl./sg. Rudolf Pazeller aus Tarasp war von 1997 bis 2021 im Leitenden Ausschuss tätig. Er hatte sich damals aus Freude und Wissensbegierde zur Wahl gestellt. Baseli Werth aus Jenins war von 2006 bis 2021 im Leitenden Ausschuss als Vertreter der Bündner Ärzteschaft, davon von 2014 bis 2021 als Vizepräsident des Verbands, engagiert. Er ist in einer Gewerblerfamilie aufgewachsen und hat gelernt, dass zuerst etwas gemacht oder produziert werden muss, bevor man etwas verkaufen kann, um damit seinen Lebensunterhalt zu gestalten. Somit fühlte er sich im sympathischen Milieu des Gewerbeverbands auch als Arzt sehr wohl.

BG: Was waren damals bei Ihrer Wahl die wichtigen wirtschaftspolitischen Themen?

Rudolf Pazeller: Tourismus, Hotellerie und Gastronomie.

Baseli Werth: Für die Ärzte die Selbstdispensation und die Tamed-Verhandlungen.

Der Leitende Ausschuss, der Kantonalvorstand und die Geschäftsstelle des BGV danken Rudolf Pazeller und Baseli Werth für ihren ausserordentlichen Einsatz zugunsten des BGV und wünschen weiterhin viel Erfolg an Rudolf mit seinem Schlosshotel Chasté Tarasp und an Baseli mit seiner Praxis in Chur. Natürlich wünschen wir ihnen auch erholsamere Stunden in der Pension und dass sie viele schöne Momente erleben dürfen.



Die Ehrenmitglieder Rudolf Pazeller, Baseli Werth und Jürg Michel.

Welche Themen aus den Sitzungen des Leitenden Ausschusses sind Ihnen besonders geblieben?

Rudolf Pazeller: Die Parolenfassungen zu den Wahlen und Abstimmungen, die Sitzung in Klosters mit der Winterkonferenz des SGV und natürlich die vielen Besprechungen betreffend der Berufsausstellung FIUTSCHER. Unvergesslich sind die Besichtigungen des Gotthard- und Albula-Tunnels, die Wahl von Maurus Blumenthal als Direktor und die Wahl meiner Person zum Ehrenmitglied. Baseli Werth: Die Aktivitäten des BGV im Bereich der Berufsbildung und der Ausbildung der Lehrlinge lagen mir besonders am Herzen. Natürlich sind mir auch die teilweise kontroversen Diskussionen zu gewissen Abstimmungen, aber auch Wahlen, geblieben.

Was konnten Sie persönlich im Leitenden Ausschuss des BGV bewirken?

Rudolf Pazeller: Den Einsatz für die Gastronomie im Kanton. Leider konnten wir die Abschaffung des Wirtekurses nicht verhindern.

Baseli Werth: Als Vizepräsident hatte ich kein spezielles Ressort zu betreuen. Als

Vize muss man immer parat sein, den Präsidenten zu unterstützen oder diesen zu ersetzen, wenn es nötig sein soll. Darum war es mir wichtig, mich gründlich auf die traktandierten Themen vorzubereiten und mich dann in die Diskussion einzubringen und insbesondere die Anliegen der Ärzte zu vertreten.

Wie hat sich die Arbeit des BGV gewandelt?

Rudolf Pazeller: Die Digitalisierung hat vieles verändert, auch beim BGV.

Was sind die wichtigsten Aufgaben des BGV für die Zukunft?

Rudolf Pazeller: Wie bis anhin, sich nach bestem Wissen für das Bündner Gewerbe einzusetzen.

Baseli Werth: Die aktive Nachwuchsförderung, die staatliche Bürokratisierung für die Gewerbebetriebe nicht ins Uferlose wachsen zu lassen und zusammen mit der Politik für faire Bedingungen für das Gewerbe kämpfen. Es sind auch weiterhin gute Ideen, Innovationen und genügend Cleverness gefragt, um diese Ziele zu erreichen.





GINO
CAVIEZEL

MAURO
CAVIEZEL

56 STUNDEN TRAINING PRO WOCHE

45 PAAR SKI

2 MAL WELTSPITZE

1 PARTNER

«100 % Valposchiavo» gewinnt Innovationspreis

Anlässlich der Delegiertenversammlung 2021 hat der Bündner Gewerbeverband (BGV) dem Projekt «100 % Valposchiavo» den diesjährigen Innovationspreis verliehen. Im Zentrum des Projekts steht ein Gütesiegel für die Produktion, Verarbeitung, Veredelung und den Verkauf von Lebensmitteln aus der Region. Es handelt sich um ein Paradebeispiel, wie die regionale Wertschöpfungskette gestärkt werden kann.

Bl/sg. Das Projekt wurde 2016 vom Gewerbe- und Handelsverband, der Tourismusorganisation und den Bauernverbänden aus der Region Poschiavo initiiert. Gemäss Jan Koch, Mitglied des Leitenden Ausschusses des BGV, «zeigt das Projekt, dass Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus einen grossen wirtschaftlichen Mehrwert schaffen können, wenn sie eng zusammenarbeiten».

Neue Vertriebsplattform im Aufbau

Francesco Vassella, Koordinator des Projekts, zeigte sich sehr erfreut über den Erhalt des Innovationspreises. Sie hätten bereits zahlreiche Preise erhalten, aber eine Anerkennung aus der Region zu erhalten, sei vielfach am schwierigsten. Laut Vassella funktionierte die Zusammenarbeit beim Start des Projekts so gut, weil die Neuheit der lokalen Labels für alle von Vorteil war. «Landwirte, Verarbeiter und Gastronomen erhielten durch «100 % Valposchiavo» die Möglichkeit, die Vermarktung und den Verkauf ihrer Produkte auf einfache Weise und ohne grössere Kostensteigerungen zu verbessern. Das Engagement vieler Unternehmer für die Region ist in der Valposchiavo gross, was die Lancierung eines Projekts wie «100 % Valposchiavo» erleichterte.»

Schlussendlich war es wie bei jedem neuen Projekt – der Erfolg kommt mit der Ausdauer. Auch wenn die Träger des Projekts überzeugt waren, mussten gemäss Vassella zahlreiche Betriebe vom Mehrwert überzeugt werden. «Man muss jedem Betrieb die konkreten Vorteile der Kooperation und der gemeinsamen Wertschöpfungskette



v.l. Viktor Scharegg und Jan Koch übergeben den Check den Gewinnern des Innovationspreises für «100 % Valposchiavo», Francesco Vassella, Frigerio Nicola und Carlo Vassella.

aufzeigen können.» Teilweise brauche es einige Überzeugungsarbeit, damit ein Gastrobetrieb mitmache und mindestens drei Gerichte anbiete, die ausschliesslich aus Zutaten bestehen, die im Tal angebaut und verarbeitet werden.

Wo es noch Verbesserungsbedarf gibt, ist beim Vertrieb. Daher ist der nächste Schritt die Implementierung einer B2B-Onlineplattform für lokale Produkte. Die Plattform mit dem Namen «Mercato Valposchiavo» ermöglicht Restaurants, Hotels, Kantinen und Geschäften, regionale Produkte aus der Valposchiavo online zu kaufen. Das Ziel ist eine möglichst digitale und effiziente Logistik für die dezentral produzierten Produkte von «100 % Valposchiavo» zu errichten.

Grosses Potenzial für Tourismuskanton

Graubünden als Landwirtschafts- und Tourismuskanton hat mit den zahlreichen Betrieben im Lebensmittelverarbeitungsgewerbe ein grosses Potenzial, den Gästen in Hotels und Restaurants qualitativ hochwertige Lebensmittel aus regionaler Produktion anzubieten. Damit wird nicht nur die Wertschöpfung im Gewerbe verbessert, sondern die touristischen Anbieter können auf dem Reisemarkt mit hochwertiger Ernährung und einem kulinarischen

Erlebnis punkten. Der Präsident des HGV Valposchiavo Carlo Vassella empfiehlt solche Aktivitäten auch anderen regionalen Handels- und Gewerbeverbänden. «Unsere Erfahrung ist, wenn alle an einem Strang ziehen und ein gemeinsames Ziel verfolgen, dann funktioniert es. Auf diese Weise wird die regionale wirtschaftliche Identität gestärkt.»

Weitere Informationen:
www.valposchiavo.ch

Zum Innovationspreis des BGV

Mit der Vergabe des Innovationspreises will der Bündner Gewerbeverband Erfindungsreichtum, Pioniergeist oder Mut zu ungewöhnlichen Leistungen unterstützen. Ausgezeichnet werden beispielhafte Leistungen bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie innovative Konzepte, Projekte, Personen oder Unternehmen. Die bisherigen Gewinner des Innovationspreises sind zu finden unter:

www.kgv-gr.ch/innovationspreis



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abdichtungstechnik

csi bau ag
Riedlöserstrasse 4
7302 Landquart
Tel. 081 322 7172
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur, Planung, Beratung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

KUKUMA Raumflächen AG
Ringstrasse 35D, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kukuma.ch

Kunfermann Bodenbeläge AG
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.kunfermannbodenbelaege.ch

Elektroanlagen – Telematik

Elektro Meier Chur AG
Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weiterer Standort: Flims

Swisspro AG
Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
Weiterer Standort: Igis
Gesamtanbieter für Elektro-
installationen bis zur komplexen
Gebäudeautomation

Elektroplanung

Mittner Engineering AG
Via Grevas 3, 7500 St. Moritz
Tel. 081 832 29 80
info@mittner-ag.ch
www.mittner-ag.ch

Eventtechnik

BRASSER Licht Ton Bild Bühne
Vermietung und Verkauf
Beratung, Support, Reparatur,
Fixinstallation, Customizing,
Konzeption, Planung, Umsetzung
7205 Zizers, Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch
www.brasser.ch

Gebäudetechnikplanung

EWD AG
Heizungs- und Elektroplanung
Talstrasse 35, 7270 Davos
081 415 38 00, www.ewd.ch

GINI PLANUNG AG

Effiziente Gebäudetechnik
und Energieberatung
Lenzerheide / Champfèr
info@gini-planung.ch
www.gini-planung.ch

Gerüstbau

Grischa Gerüste AG
Börtjistrasse 18A, 7260 Davos Dorf
Tel. 081 416 39 01
www.grischagerueste.ch

Haustechnik

Bouygues E&S InTec Schweiz AG
Elektro, HLKS, Kältetechnik,
Technical Services, 24h-Service
Triststrasse 3
7007 Chur
Tel. 081 286 99 99
www.bouygues-es-intec.ch

Caduff Haustechnik AG

Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro,
Planungen, 24-Std.-Service
Ilanz
Tel. 081 925 26 27
Fax 081 925 26 29
www.caduff-haustechnik.ch

G. Brunner Haustechnik AG

Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Willi Haustechnik AG

24-Std.-Service
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
info@willihauptechnik.ch
www.willihauptechnik.ch

Immobilien und -bewertung

Mark Immobilien-Bewertungen
Curtnova 1, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 630 27 25
info@immobilien-bewertungen.ch

Sulser Immobilien AG

Beratung, Bewertung, Verkauf
Riedstrasse 17, 7015 Tamins
Tel. 081 525 30 15
www.sulser-immobilien.ch

Informatik

ALSOFT Informatik AG
IT-Generalunternehmen
Domleschgstrasse 82
7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Netzwerke,
Security, Support, Cloud, Virtuali-
sierung, VoIP

CalandaComp GmbH

Bahnhofstrasse 1
7302 Landquart
Tel. 081 330 85 25
www.calandacomp.ch

informatica ag

IT-Gesamtlösungen aus und
für Graubünden
Gürtelstrasse 11
7001 Chur
www.informatica.ch
info@informatica.ch
Server, Cloud, Network,
Messaging & Voice,
Outsourcing, IT-Betrieb

Klarsoft AG

Calandastrasse 37
7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
info@klarsoft.ch
www.klarsoft.ch
Sage Competence Center, Soft-
ware für Buchhaltung, Leistungs-
erfassung und Steuerdeklaration

Swisspro AG

Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
IT-Dienstleistungen,
Data Center, Cloud-Lösungen,
alles aus einer Hand

Malergeschäft

colorado application ag
Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
info@colorado.ag
www.colorado.ag

Malerbetrieb

Valentin Schnider
7013 Domat-Ems, 079 699 13 13
info@maler-betrieb.ch
www.maler-betrieb.ch

Stellenvermittler

Jobs Grischun GmbH
Technik und Handwerk
Steinbruchstrasse 16
7000 Chur
www.jobsgrischun.ch

Transporte

Gebr. Kuoni Transport AG
Via Zups 2, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national
präsent

Chr. Guyan AG

Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industriestrasse 6
7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 23 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Vending & Office

Dallmayr Vending & Office
Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 403 47 47
www.dallmayr.ch

Versicherungsbroker

Swissbroke AG Chur
Stelleweg 4, 7000 Chur
Tel. 081 354 98 88
chur@swissbroke.ch
www.swissbroke.ch

Werbetechnik – Grafik – Webdesign

colorado application ag
Ringstrasse 37, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
werbetechnik@colorado.ag

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressaten aus Gewerbe,

Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.– (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.–) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Neue Mitglieder in den BGV-Gremien gewählt

An der Delegiertenversammlung in Vicosoprano vom 17. September wurden zehn neue Mitglieder in den Kantonavorstand des BGV gewählt. Weitere 15 Mitglieder wurden wiedergewählt. An der ersten Sitzung des neugewählten Kantonavorstands wurden Heidi Jörimann und Simon Schwegler neu im Leitenden Ausschuss gewählt. Weiter wurde Jan Koch als Vizepräsident des BGV gewählt.

Im Leitenden Ausschuss des BGV wurden folgende Personen wiedergewählt: Angela Casanova, Rico Cioccarelli, Jan Koch, und Andrea Vecellio. Als Präsident wurde Viktor Scharegg bereits an der Delegiertenversammlung für eine weitere Amtszeit bestätigt. Weitere Informationen zur Delegiertenversammlung sind auf Seite 10 zu finden. Wir wünschen allen bisherigen und neugewählten Mitgliedern des Kantonavorstands viel Freude an ihren Aufgaben. Alle neuen Mitglieder des Kantonavorstands werden nachfolgend vorgestellt:

Neu im Leitenden Ausschuss des BGV



Dr. med. Heidi Jörimann
Vertretung Bündner Ärzteverein



Bettina Flütsch-Pargätschi
Vertretung Bündner Apothekerverband



Mike Sulser
Vertretung suissetec grischun



Simon Schwegler
Vertretung Gastro Graubünden



Nicola Flütsch
Vertretung HGV Klosters



Jörg Widmer
Vertretung Bündner Bäcker-Konditor-Confiseurmeister Verband



Erfolgreiche FIUTSCHER 2021



Über 80 Aussteller präsentierten ihr Berufe und Weiterbildungen.

Sg. Die Berufsausstellung FIUTSCHER, welche vom 17. bis am 21. November in der Stadthalle in Chur stattfand, war trotz der Schutzmassnahmen ein Erfolg. 11 000 Besucherinnen und Besucher erlebten an 80 Ständen die Bündner Berufswelt. Die Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzten die Gelegenheit, sich über das grosse Angebot an

Aus- und Weiterbildungen im Kanton zu informieren.

Auch bei der sechsten Ausgabe von FIUTSCHER stand das «Anpacken» der Berufe im Vordergrund. Fünf Tage lang konnten mehr als 140 Grundbildungen und 250 Weiterbildungsangebote erkundet werden. Von Mittwoch bis Freitag haben 117 Schulklassen mit

insgesamt 3700 neugierigen Schülerinnen und Schüler der Bündner Oberstufen aus dem gesamten Kanton die Berufmesse besucht. Am Wochenende haben viele Kinder und Jugendliche die Ausstellung mit ihren Eltern oder Grosseltern erlebt. Bilder sagen mehr als 1000 Worte – in diesem Sinne lassen wir die Bilder «sprechen».



Alle FIUTSCHER-TV-Sendungen können auf www.tv.fiutscher.ch angeschaut werden.



Das FIUTSCHER-OK mit der Geschäftsstelle Bündner Gewerbeverband und Präsident Viktor Scharegg.







Ihr Partner in Sachen IT!

Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Firma und die Menschen, die mit ihr arbeiten.

Dies ist das Credo von «CalandaComp», nach dem wir unsere Kompetenz und unser Know-how einsetzen. Wir orientieren uns ganz stark an Ihnen als Kunde, den Bedürfnissen und Möglichkeiten und lassen daraus Lösungen entstehen, die für Sie passen.

CalandaComp GmbH | Bahnhofstrasse 1 | 7302 Landquart



081 330 85 25
calandacomp.ch

**Mitarbeiterverpflegung,
die überall schmeckt**

Ob vor Ort, im Homeoffice oder im Aussendienst - finden Sie die massgeschneiderte Lösung für Ihre Mitarbeiterverpflegung.

Alle Vorteile auf lunch-check.ch.

LUNCH-CHECK +

Nachhaltige Mode und Textilien aus Graubünden

An der diesjährigen KMU-Frauentagung konnten die KMU-Frauen einheimische Textilprodukte bestaunen. Spannende Einblicke in die Bündner Welt der Mode von Outdoor-, Hochzeits- bis Kleider aus Holzfasern wurden ermöglicht. Auch das uralte Handwerk der Weberei in der Val Müstair hat nicht ausgedient und erlebt einen Aufschwung.

sg./sw. Am Freitag, 29. Oktober, trafen sich rund 70 Frauen an der diesjährigen KMU-Frauentagung im Glashaus in Malans. Sabina Wolf begrüsste die Frauen im Namen des BGV und freute sich, dass sie in die Fussstapfen von Monika Losa treten darf. Laut BGV-Direktor Maurus Blumenthal zeigten die vier Referentinnen und Referenten, was es braucht, um ein Unternehmen erfolgreich aufzubauen oder zu übernehmen: «Mut, Zielstrebigkeit und Freude am Textilhandwerk.»

Nachhaltigkeit und als Hebel für Innovation

Dario Grünenfelder, Mitgründer der Firma Muntagnard, betont, dass sie mit ihrem Unternehmen neue und unbekannte Wege gehen und die Kleiderproduktion radikal neu überdenken. «Wir machen Nachhaltigkeit erlebbar und begehrenswert. Nachhaltigkeit ist für uns kein Ziel, sondern DER Hebel für Innovation.» So hat Muntagnard das erste vollständig plastikfreie T-Shirt der Welt entwickelt und setzt entweder auf Rohstoffe aus der Schweiz wie Holz, Wolle oder Hirschleder oder auf recycelte Rohstoffe.

Anna Laura Klucker, Geschäftsführerin der Firma yuli, produziert massgeschneiderte Brautkleider in Graubünden. «Bei uns können die Bräute mit der Designerin das Traumkleid mitgestalten. Dank der Mehrteiligkeit können die yuli-Kreationen auch nach der Hochzeit wieder getragen werden und erinnern immer wieder an den schönsten Tag im Leben.» Klucker lässt den Bündner Kreuzstich, welcher heutzutage kaum mehr angewendet wird, in ihren Kreationen weiterleben.



Podiumsdiskussion mit den Referenten (v.l.) Maya Repele (Tessanda), Dario Grünenfelder (Muntagnard), Anna Laura Klucker (yuli), Peter Hollenstein (Rotauf).

Rotauf stellt nachhaltige Bekleidung fürs Draussensein und den Alltag her. Dabei findet die gesamte Produktionskette soweit wie möglich in der Schweiz statt. Gemäss Peter Hollenstein, Geschäftsführer von Rotauf, werden die Kleider zusammen mit 20 Schweizer Handwerksbetrieben produziert. «Wir verzichten auf Zwischenhandel und setzen auf heimische Produktion, Funktionalität und Nachhaltigkeit. Die Produktionsketten in der Schweiz aufzubauen und zu erhalten, ist jedoch eine grosse Herausforderung.»

Traditionelles Handwerk

Auf das traditionelle Handwerk setzt Maya Repele, Geschäftsführerin der Handweberei Tessanda in der Val Müstair. Heute ist die Tessanda eine von drei übrig gebliebenen professionellen Handwebereien der Schweiz. Als sie die Geschäftsführung vor vier Jahren übernahm, stand diese finanziell am Abgrund. Der eingeleitete Turnaround mit einer professionellen Geschäftsführung und der Neuausrichtung der Produkte haben dazu geführt, dass die Produktion und der Absatz heute aus allen

Nähten platzt. «Unsere Weberinnen setzen die alte Tradition vor Ort fort und wir stellen hochwertige Textilien von Hand her, die heute gefragt sind. Die Handarbeit hat seinen Preis, aber die Kunden sind bereit, dafür zu zahlen.» Die Arbeitsplätze für die Frauen im Tal zu erhalten, sind ihr ein wichtiges Anliegen. Im Anschluss konnten die KMU-Frauen das Landquart Fashion Outlet besuchen, wo Kleider verkauft werden, die teilweise im normalen Detailhandel nicht mehr verkauft werden können.



Die KMU-Frauen Graubünden haben sich nach einem Jahr Pause wieder getroffen.





«I bin imfall nid vu
gester. I zahla digital.
Mim Natel.»

So zahlen Sie heute. Schnell, sicher
und kontaktlos.

Gemeinsam wachsen.



SAMSUNG Pay



G Pay



TWINT

gkb.ch/epayment



Graubündner
Kantonalbank

«Eine Branche im Wandel»

Patrick Berger ist im Garagenbetrieb seines Vaters aufgewachsen.

Nach 15 Jahren in Zürich ist er nach Chur zurückgekehrt und wird in die Fußstapfen seines Vaters treten. Er berichtet über seine Begeisterung für den Fiat 500e und über die Zukunftsaussichten des Autogewerbes.

BG: Woher kommt Ihre Begeisterung für das Autogewerbe?

Patrick Berger: Von früher. Ich bin im Betrieb aufgewachsen und war bereits als Kind viel in der Garage bei meinem Vater. Meine Motivation war sehr gross nach 15 Jahren im Bankenbereich in Zürich wieder nach Chur zurückzukehren. Das war die richtige Entscheidung für die Nachfolgeregelung des Betriebs meines Vaters. Insbesondere weil Fiat ein tolles Produkt an-

bietet und mich das Autogewerbe schon immer fasziniert hat.

Welches Auto fahren Sie?

Den Fiat 500e fahre ich aktuell am liebsten.

Seit wann gibt es die Sport Garage Berger?

Mein Vater und sein Compagnon haben das Geschäft im Jahr 1985 gestartet. Seit 1991 führte mein Vater den Betrieb alleine. 2015 konnten wir die Markenvertretung Fiat und Abarth übernehmen.

Was schätzen die Kunden besonders an Ihrem Betrieb?

Wir sind ein Familienbetrieb. Viele unserer Kunden kennen wir persönlich, dadurch haben wir viele Stammkunden. Bei uns sind die Wege nahe und schnell. Die Regionalität ist sehr wichtig.

Wie verläuft die Zusammenarbeit mit anderen Garagen in der Umgebung?

Das läuft hier in der Umgebung sehr gut. Da ist natürlich auch das Netzwerk des Autogewerbeverbands zentral. Wir treffen uns regelmässig zum gegenseitigen Austausch.

Stichwort Fachkräftemangel – ist das bei Ihnen ein Thema?

Wir haben eine gute Kontinuität im Betrieb, wenn man aber eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter sucht, ist es nicht so einfach, eine fachlich kompetente Person zu finden. Die Ansprüche an unsere Mitarbeitenden vonseiten des Importeurs sind hoch, da im Werkstattbereich eine entsprechende Diplomierung von Fiat Chrysler vorausgesetzt wird.

Was sind die grössten Herausforderungen in der Branche?

Das Autogewerbe ist im Wandel. Aktuelle Themen sind Elektromobilität und Digitalisierung. In 10 bis 15 Jahren wird unser Berufsbild anders sein. Ein Ölwechsel wird nicht mehr überall nötig sein. Das sind Veränderungen, mit denen wir uns in Zukunft auseinandersetzen müssen. Relationship-



Viele Stammkunden schätzen den persönlichen Kontakt in der Sport Garage Berger.

Management wird noch zentraler. Wir werden mehr und mehr zu Mobilitätsdienstleistern. Die Veränderung kommt und wir werden unsere Angebote und Dienstleistungen immer wieder anpassen.

Welche Projekte treiben Sie im Bereich Digitalisierung in Ihrem Betrieb voran?

Die ganze Auftragsabwicklung inkl. Fakturierung ist ein grosses Thema für eine eher kleinere selbstständige Garage. Wenn alle Rechnungen per E-Mail verschickt werden könnten, wäre das eine riesige Erleichterung. Mit vielen Kunden verläuft das bereits digital. Ein weiterer Aspekt der Digitalisierung war die grossartige Unterstützung des Importeurs (FCA Switzerland) während des Lockdowns mit Autobesichtigung via Video, kontaktlosen Probefahrten und Kundenterminen via Facetime. Wir hatten auch während dieser Zeit Autos verkauft, sind aber sehr froh, dass der persönliche Kontakt wieder möglich ist.

Was ist Ihr Ausgleich zum Beruf als Verkaufsleiter und Geschäftsführer?

Ich bin im Sommer viel im Tessin, im Winter auf den Ski. Sonst wandere und reise ich gerne – reisen zurzeit leider eher weniger. Der Austausch im Lions-Club inspiriert mich auch.

Die Serie stellt Mitgliedsbetriebe vor. Die Auswahl erfolgt zufällig.

Zahlen und Fakten

Gründungsjahr: 1985

Anzahl Mitarbeitende: : 7 Vollzeitstellen (8 Mitarbeitende und ein Lernender Automechatroniker)

Fachrichtungen: Automobilmechaniker/in, Automobilfachmann/frau, kaufmännische Angestellte, Detailhandel Ersatzteillager Fahrzeuge, Geschäftsführer, Verkaufsleiter

Weitere Infos: www.garage-berger.ch



Patrick Berger ist mit dem Fiat 500e unterwegs.



Geschäftsfahrzeuge für die private Nutzung: neue Regelung ab 1. Januar 2022

Wird ein Geschäftsfahrzeug auch privat benutzt, gelten besondere steuerliche Regeln. Auf 1. Januar 2022 kommt es auf Bundesebene zu Neuerungen. Der Kanton Graubünden hält dagegen.

Kosten für den Arbeitsweg kann man in der Steuererklärung abziehen. Allerdings gelten verschiedene Beschränkungen. Autokosten sind nur dann abzugsfähig, wenn gegenüber den öffentlichen Verkehrsmitteln eine tägliche Zeiterparnis von über einer Stunde bei einmaliger Hin- und Rückfahrt erzielt wird. Nutzt man für den Arbeitsweg das Auto, darf man in seiner Steuererklärung aber nicht die gesamten Kosten abziehen. Der Bund setzt bei der direkten Bundessteuer seit 2016 eine Maximalgrenze von 3000 Franken. Bei der Staats- und Gemeindesteuer hingegen hat Graubünden schon damals entschieden, keine Obergrenze zu setzen. Dabei soll es auch bleiben, wie Rico Kluker, Chef des Bündner Steuerkommissariats, auf Anfrage klarstellt: «In unserem weitläufigen Bergkanton kommt dem Auto für den Arbeitsweg eine andere Bedeutung zu als im Mittelland. Deshalb sieht die Steuerverwaltung bei den Gemeinde- und Staatssteuern im Kanton Graubünden auch weiterhin keinen Bedarf einer Begrenzung der abzugsfähigen Fahrkosten».

Lohnt sich ein Geschäftsfahrzeug noch?

Für Steuerpflichtige, die ein Geschäftsfahrzeug zur Verfügung haben, das sie auch privat nutzen können, hat die steuerliche Attraktivität des Firmenfahrzeugs in den letzten Jahren abgenommen. Einerseits gilt bei der direkten Bundessteuer die bereits

angesprochene Begrenzung der sogenannten Pendlerpauschale von 3000 Franken. Andererseits wird dem Steuerpflichtigen für den Privatgebrauch seither eine Pauschale von 0,8 Prozent des Kaufpreises exklusive Mehrwertsteuer pro Monat belastet. Dieser Betrag wird im Lohnausweis als steuerbares Einkommen aufgeführt. Zusätzlich wird in der Steuererklärung die private Nutzung des Geschäftsfahrzeugs für den Arbeitsweg ebenfalls zu den Einkünften (mit 70 Rappen pro Kilometer) gerechnet. Maximal abzugsfähig sind bei der direkten Bundessteuer aber nur 3000 Franken. Dies bedeutet: je länger der Arbeitsweg, desto tiefer die steuerliche Attraktivität. Wo die Grenze liegt, hängt schon heute vom Einzelfall ab.

Weitere Verschlechterung ab 2022

Die Berufskostenverordnung des Bundes, die ab 1. Januar 2022 gilt, bringt neue Änderungen. Die gute Nachricht: Zumindest bei der direkten Bundessteuer wird die Handhabung von privat genutzten Geschäftsfahrzeugen wieder einfacher. Denn die seit 2016 praktizierte steuerliche Aufrechnung des Arbeitswegs als zusätzliche Einkünfte entfällt wieder. Die schlechte Nachricht: Im Gegenzug erhöht sich der bisherige Privatanteil von 0,8 Prozent des Kaufpreises pro Monat, der auf dem Lohnausweis ausgewiesen wird, auf 0,9 Prozent (also 10,8 Prozent pro Jahr). Wer einen längeren Arbeitsweg hat, wird also noch stärker belastet als bisher.

Graubünden gibt Gegensteuer

«Es kann nicht unser Ziel sein, via Steuern die Entvölkerung unserer Bergtäler voranzutreiben», bringt es Rico Kluker, Chef des



Marco Schädler ist Präsident des Schweizerischen Treuhänderverbands TREUHAND|SUISSE, Sektion Graubünden.

Steuerkommissariats, auf den Punkt. «Bei der Staats- und Gemeindesteuer werden wir die Erhöhung der Pauschale für den Privatanteil von 0,8 auf 0,9 Prozent im Monat kompensieren, d.h. wieder vom steuerbaren Einkommen abziehen.» Das bedeutet faktisch, dass Graubünden an der bisherigen Regelung festhält und die Verschärfung, die ab 1. Januar 2022 bei der direkten Bundessteuer gilt, auf der Kantonsebene wieder neutralisiert. Es kommt hier also nicht zu einer Verschärfung für Personen mit Wohnsitz im Kanton Graubünden. Ob es sich mit den Neuerungen, die ab 1. Januar 2022 gelten, noch lohnt, zum Beispiel seinen Kaderleuten ein Geschäftsfahrzeug zur Verfügung zu stellen, ist jetzt erst recht vom Einzelfall abhängig. Es lohnt sich, mit fachlicher Unterstützung und in Absprache mit dem Arbeitgeber die verschiedenen Szenarien durchzurechnen.

Professionelle Beratung gewünscht?

Vertrauenswürdige Fachleute in Ihrer Nähe finden Sie im Onlinemitgliederverzeichnis des Schweizerischen Treuhänderverbands.

www.treuhandsuisse-gr.ch/
Treuhandlerpartner finden

TREUHAND | SUISSE



Die Gebäudetechnik im Fokus der Energiewende

Öl- und Gasheizkessel sind bereits fast schon Geschichte. Pelletskessel, Wärmepumpen, moderne Holzheizungen, und Fernwärme sind auf dem Vormarsch. Durch die Minergiebauweise werden in vielen Gebäuden Klima- und Lüftungsanlagen verbaut. Smarthome macht auch vor den Sanitärinstallationen keinen Halt. Die Gebäudetechnikbranche ist im Wandel und hat eine vielversprechende Zukunft vor sich.

Bl./sg. Im Kanton Graubünden arbeiten ungefähr 1100 Personen in insgesamt 139 Betrieben im Kernbereich der Gebäude-

Über den Verband

Suissetec grischun ist der Branchenverband für die Bereiche Spenglerei/Gebäudehülle, Sanitär, Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik sowie Gas-installationstechnik. Er vereint unter seinem Dach ausführende Betriebe, Planungsunternehmungen sowie Hersteller und Lieferanten von Gebäudetechnikprodukten. 140 Firmen aus Graubünden sind Mitglied bei suissetec grischun. Dies entspricht ungefähr 75 Prozent aller Betriebe der Branche in Graubünden.

Weitere Informationen:
www.suissetec-grischun.ch



Andreas Ackermann,
Präsident suissetec grischun.

technik. Dazu kommen zahlreiche Planungsbüros sowie Hersteller und Lieferanten der Branche. Viele Trends und Entwicklungen in der Baubranche verändern die Arbeit der Gebäudetechniker. Neue Techniken, neue Arbeitsweisen, die Digitalisierung und Vorgaben im Bereich der Energie werden die Branche auch in den kommenden Jahrzehnten stark prägen.

Vom Schweißen zu BIM

Laut Viktor Scharegg, Präsident des BGV und Mitglied des Zentralvorstands von suissetec, haben sich in den letzten Jahrzehnten insbesondere die Technologien in der Wärmeerzeugung stark verändert. Bei den Verarbeitungsmethoden war früher schweißen angesagt, heute wird vermehrt mit Press- oder Steckverbindungen gearbeitet. Auf die Frage zum Fortschritt in der Digitalisierung sagt Viktor Scharegg: «Bei der Planung wurde früher alles von Hand aufgezeichnet, heute kommen vermehrt 3-D-Animationen zum Zug, insbesondere auf Grossbaustellen.» Dies bestätigt auch Andreas Ackermann, Präsident des Branchenverbands suissetec grischun: «Einige Planer arbeiten bereits heute mit BIM – das heisst <Building Information Modeling>, und beschreibt eine Arbeitsmethode für die vernetzte Planung, den Bau und die Bewirtschaftung von Bauwerken mithilfe digitaler Arbeitsinstrumenten. Alles wird digital modelliert, kombiniert und erfasst. Bei Neubauten werden daher viele Produkte bereits in der Fabrik vorproduziert. Auf der Baustelle wird dann zusammengebaut und die Anlage in Betrieb gesetzt. Diese Bauweise vereinfacht auch die Servicearbeiten nach Inbetriebnahme der Installationen.»

Fachkräfte fehlen und nicht die Aufträge
Aktuell ist die Auftragslage in der Gebäudetechnikbranche sehr gut. Die grösste Herausforderung sieht Andreas Ackermann bei der Rekrutierung von Fachkräften. Bereits heute sei es schwierig, junge Erwachsene für die Branche zu motivieren. Diese habe noch immer das Image der Arbeiter, welche im Keller am Schweißen sind. Der



Nachwuchskampagne von suissetec:
Haustechnikpraktikant.

Verband selber, aber auch viele Betriebe unternehmen bereits seit Jahren viel für die Lehrlingswerbung. Die sechs verschiedenen Lehren im Gebäudetechnikbereich sind vielfältig und angesichts der technologischen Entwicklungen in diesem Bereich ein optimaler Start in die Berufswelt. Die erneuerbaren Energien bilden einen wichtigen Bestandteil der Ausbildung im Gebäudetechnikbereich.

Bewusstsein für Umweltthemen und Wohnkomfort

Einerseits führen die Vorgaben im Energiebereich, wie die des Bündner Energiegesetzes, zu einem Wandel im Bereich Heizung und der Klimatechnik. Andererseits nehmen, gemäss Ackermann, «die Ansprüche der Kunden auf komfortablere Nasszellen und ein gutes Wohnklima zu». Wellnessbereiche gab es früher nur in Luxusvillen. Heute werden diese vielfach auch in normalen Wohnhäusern eingebaut. In Graubünden kommen noch die vielen Zweitwohnungen und touristischen Anlagen wie Bergbahnen und Hotels dazu, welche die Arbeit im Bereich der Gebäudetechnik sehr abwechslungsreich machen.



8 Winzereien 33 Kosmetiksalons 5 Antiquitätenhändler

Und über 13'000 weitere
KMU sehen mit uns dem
Altern gelassen entgegen.



2. Säule für Selbstständige

Bl. Selbstständige Unternehmerinnen und Unternehmer wissen es: Gerade am Anfang fordert die Selbstständigkeit einen hohen Einsatz. Viel Zeit, Ausdauer und ein finanzieller Einsatz sind nötig, um die Selbstständigkeit aufzubauen. Mitunter wird die gesamte Vorsorge aus der zweiten Säule für die Selbstständigkeit verwendet.

Auch Selbstständigerwerbende sollten sich frühzeitig um die berufliche Vorsorge kümmern, um die Zeit nach der Pensionierung oder im Falle von Arbeitsunfähigkeit. Der BGV bietet daher zusammen mit der Asga-Pensionskasse eine Vorsorgelösung für seine Mitglieder an – auch für solche, die selbstständigerwerbend sind.

Die Vorteile der 2. Säule

Selbstständigerwerbende können im Normalfall keine 2. Säule aufbauen. Mitglieder des Bündner Gewerbeverbands, die selbstständig erwerbend sind (mit oder ohne Personal), können jedoch von der Verbandsversicherungslösung der Asga profitieren und eine 2. Säule für die Vorsorge einrichten. Damit können sie zu attraktiven Konditionen in der 2. Säule vorsorgen und sind bei Risiken wie Tod und Invalidität versichert. Die Vorteile im Vergleich zur 3. Säule liegen auf der Hand: Freiwillige Einkäufe ermöglichen mehr Flexibilität beim Sparen und bei der Pensionierung lässt sich das angesparte Geld als Rente oder als Kapital beziehen.

Für Start-ups und für etablierte KMU

Als Pensionskasse des Gewerbes und der KMU schätzt die Asga den Idealismus, die Initiative und den Durchhaltewillen sehr hoch, die es für die Selbstständigkeit und das Unternehmertum braucht. Gerade im Hinblick auf die oft angespannten finanziellen Verhältnisse in der Startphase erstaunt es auch nicht, dass Fragen der beruflichen Vorsorge bei Selbstständigen nicht an erster Stelle stehen. Und auch bei bereits etablierten Unternehmerinnen und Unternehmern wird die berufliche Vorsor-

ge möglicherweise erst nach einer gewissen Zeit zum Thema. Zum Beispiel, wenn neben dem Geschäft auch für die eigene Familie vorgesorgt werden muss. In der Vorsorge lohnt sich eine frühzeitige Planung. So können Selbstständigerwerbende in der Anfangsphase eine günstige Vorsorgelösung mit der Asga abschliessen und diese mit dem Verlauf der Jahre verbessern und upgraden. Die drei verschiedene Vorsorgelösungen der Asga sind auf die verschiedenen Bedürfnisse der Versicherten zugeschnitten:

- AsgaSolid: «Ich will eine günstige Vorsorgelösung, die mir hilft, wenn mir etwas passiert.»
- AsgaExtra: «Ich will mehr! Eine höhere Altersrente und einen besseren Schutz bei Todesfall und Invalidität.»
- AsgaTop: «Ich will das Optimum. Das voll ausgeschöpfte Sparpotenzial und den besten Risikoschutz.»

Auf die Unternehmen zugeschnittene Vorsorgelösung

Die Asga hat in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Kaderverband SKV und Gewerbe- und Berufsverbänden drei innovative Vorsorgelösungen konzipiert, damit sich alle Selbstständigen der beruflichen Vorsorge anschliessen können – auch Selbstständige ohne Personal. Der Service der Asga ist dienstleistungsorientiert, kostengünstig und umfassend – eine echte Entlastung, wenn man seine eigene Firma eben gegründet hat oder sich selbstständig gemacht hat. Persönliche Ansprechpersonen, einfache Abwicklung, alles jederzeit online verfügbar – die Mitarbeitenden der Asga kennen die Bedürfnisse der KMU. Bereits haben sich 400 Selbstständige mit und ohne Personal der Vorsorgelösung der Asga angeschlossen und profitieren von attraktiven Sparmöglichkeiten und gedeckten Risiken. Gemäss Sergio Bertolin, Geschäftsführer der Asga, können «vor allem Selbstständige ohne Personal unterstützt werden, dass es im Alter zu keinen bösen Überraschungen kommt. Denn gerade Kleinstunternehmer – vielfach Frauen –

sind oft in Dienstleistungsberufen tätig, wo Berufsverbände fehlen, die einen Anschluss an die 2. Säule bieten.» Dies entspricht dem genossenschaftlichen Selbstverständnis der Asga: «Wir suchen sozialverträgliche und pragmatische Lösungen für alle Mitglieder.»

Die Asga-Verbandslösung

Als Genossenschaftsmitglied der Asga (www.asga.ch) kann der BGV allen seinen Mitgliedern optimale Konditionen für die Vorsorge in der 2. Säule anbieten. Die Vorteile sind: einfache und effiziente Administration und Kundenberatung, tiefste Verwaltungskosten im Branchenvergleich sowie Partizipation an der Überschussausschüttung durch Mehrverzinsung. Erfahren Sie mehr zu den Verbandslösungen:

www.asga.ch/verband



Bei Fragen können Sie sich direkt an den für den Kanton Graubünden zuständigen Berater Reto Zuccolini wenden:
081 252 57 61.

â asga pensionskasse



Guter Kaffee. Gute Laune.

umweltfreundlich,
mit eigenem Becher

genussvolle Kaffee-
spezialitäten

ohne Personal-
einsatz

ansprechendes
Shop-Ambiente



www.dallmayr.ch

Folgen Sie uns auf LinkedIn®:

Dallmayr Vending & Office Switzerland



Gewusst wie...

Wir planen, bauen und unterhalten Ihre Sanitär-
und Heizungsanlagen! Was es alles dazu braucht?
Ihr Vertrauen und unser «Gewusst wie».



gBrunner
Haustechnik AG



Domat/Ems

081 650 31 31

www.gbrunner.ch



ZENTRALWÄSCHEREI Chur

Damit Sie sich um Ihre wesentlichen Kernaufgaben kümmern können,
bieten wir Ihnen massgeschneiderte Wäschevollversorgung
für Gewerbe, Industrie und Gastronomie.

DER PROFI FÜR IHRE BERUFWÄSCHE



Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch

UNTERNEHMENSBERATUNG | Werte schaffen

BEARTH
& partner

Bearth & Partner Steuerberatung und Treuhand AG
Quaderstrasse 18 | 7000 Chur
081 254 37 37 | bearth-treuhand.ch



TREUHAND | SUISSE



kurz@bündig

Sitzung des Kantonalvorstands vom 6. Oktober

Neben den Wahlen der Mitglieder des leitenden Ausschusses stand das Thema Green Deal und Wirtschaft im Zentrum der letzten Kantonalvorstandssitzung. Der Direktor Maurus Blumenthal erläuterte die Vor- und Nachteile des Aktionsplans Green Deal für die Bündner Wirtschaft. Das entsprechende Positionspapier ist auf der Webseite des BGV (www.kgv-gr.ch) zu finden. Christian Bach, Abteilungsleiter der EMPA, referierte über die künftige Mobilität vor dem Hintergrund eines sich ändernden Energiesystems. Ob ein Verkehrsmittel künftig eine gute Klimabilanz habe, sei nicht eine Frage der Antriebsart, sondern wie die Energie, die zum Antrieb benötigt wurde, hergestellt wird. Da der Strombedarf stark steigen werde, müssen die er-

neuerbaren Energien zweckmäßig in das gesamte Energiesystem integriert werden. Wenn die fossilen Energien bis 2050 durch erneuerbare Energien ersetzt werden sollen, sind neben neuen Ansätzen für die Energieproduktion auch solche für die Energiespeicherung und den Energietransport gefragt. Hohe Relevanz für die künftige Wahl des Antriebs werde die Art des Einsatzes (Lang- oder Kurzstrecke) von Fahrzeugen haben. Für kurze Strecken werde sich eher Strom aus den erneuerbaren Energien durchsetzen. Für lange Strecken werden sich wohl Wasserstoff und andere synthetische Treibstoffe behaupten können. Ebenfalls wurden an der Kantonalvorstandssitzung die Parolen für die Abstimmungen vom 28. November verabschiedet. Diese sind auf www.kgv-gr.ch einsehbar.



Wir wünschen allen bisherigen und neu gewählten Mitgliedern des Kantonalvorstands viel Freude an ihren Aufgaben.

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden. Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbands als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 4/2021

41. Jahrgang, Auflage 6700
Erscheint 4-mal im Jahr

Verantwortlicher Redaktor:
Maurus Blumenthal, Direktor (Bl.)
Redaktionelle Mitarbeit und Bilder:

Sonja Gartmann (sg.), Sabina Wolf (sw)
FIUTSCHER Bilder: Daniel Gassner

Redaktionsadresse:

Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle
arti e mestieri
Uniun grischuna d'artisanadi
e mastergn
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
7000 Chur
Telefon 081 257 03 23
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch

Beiträge und Leistungen 2022

Die Übersicht der Beiträge und Leistungen zur beruflichen Vorsorge ist auf der Webseite des BGV unter Mitgliederangebote zu finden: www.kgv-gr.ch → Angebote Mitglieder → Vorteile. Wir empfehlen unseren Mitgliedern die Abrechnung der 1. Säule über die Ausgleichskasse für Gewerbe, Handel und Industrie GR + GL, (www.akghi.ch) und die Abrechnung der 2. Säule über die Pensionskasse asga (www.asga.ch). Sowohl die Konditionen wie auch die Kundenkommunikation sind auf unsere Mitglieder ausgerichtet.

Sonderpreis «gefällt.» von Graubünden Holz vergeben

Am 15. Oktober 2021 hat Graubünden Holz den Sonderpreis «gefällt.» vergeben. Der Sonderpreis ist eine ergänzende Ausschreibung zum Prix Lignum 2021 zur Förderung der Holzanwendung und des Holzhandwerks im Kanton Graubünden. Ausgezeichnet werden besonders hochwertige, zukunftsweisende und handwerklich überragende Projekte in Holz. Von den 530 Arbeiten, welche schweizweit für den Prix Lignum 2021 eingereicht wurden, nahmen 48 eingereichte Arbeiten aus Graubünden am Sonderpreis «gefällt.» teil. Der Preis wird von Graubünden Holz, der Dachorganisation der Bündner Wald- und Holzwirtschaft vergeben. Der 1. Rang geht an das Haus Frasnelli in Bonaduz, der 2. Rang an den Umbau des Alpgebäudes in St. Antönien, der 3. Rang an den Verein «mobiglias» mit ihrem Designwettbewerb. Weitere Informationen auf: www.gefallt.ch



Das Haus Frasnelli in Bonaduz, Gewinner des Preises «gefällt.» Foto: Sven Schönwetter





**EMOTIONEN FÜR
LEBENSRÄUME**

NATURSTEIN

Was die Natur in Millionen von Jahren erschaffen hat, verarbeiten wir mit handwerklichem Können und Leidenschaft zu Unikaten für den Innen- und Aussenbereich.

Küchenabdeckungen und mehr
Ob für Küche, Bad oder Wohnbereich: Seine natürliche Schönheit und die guten Materialeigenschaften machen Naturstein zu einem der beliebtesten Baumaterialien. So entstehen einmalige Wohnräume. Wir beraten Sie gerne in unserer Manufaktur in Zizers.

Showroom + Kontakt:



gasserliving.ch



BMU
TREUHAND AG

**Wir beraten
Unternehmer.**

CHUR THUSIS ST. MORITZ WITTENBACH

T 081 257 02 57

bmuag.ch

TREUHAND | SUISSE

ALSOFT
INFORMATIK AG

► Hardware ► Software ► Netzwerke ► Security ► Support
► Cloud ► Virtualisierung ► VoIP



ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch



Ausserdem: verantwortlich für die
Verbürgung der Covid-19-Kredite.

**Bürgschaften
für KMUler**

**BGOST
CF SUD**

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

Software aus Landquart für Roboter und Maschinen in Graubünden

Der Geschäftsführer Martin Metzger entwickelt mit seinem Team Software für Maschinen und Roboter in der Industrie. Im Interview mit dem BG erklärt er, wie sie die digitale Transformation in der Industrie erleben.

BG: Welche Produkte und Dienstleistungen bietet mcs engineering an?

Martin Metzger: Wir entwickeln Dienstleistungen und Produkte im Softwarebereich. Unsere Software steht immer mit Maschinen in Verbindung. Daher sind unser Kunden meist im Maschinenbau und/oder der Automatisierung tätig. Wir arbeiten unter anderem für Trumpf (Laserschneid-, Laserbeschriftungs- und Biegemaschinen) und Hamilton (Beatmungsgeräte und Laborautomatisierung). Unsere Software bringt Roboter und Maschinen dazu, sich zu be-

wegen, sodass sie ihre Aufgaben wahrnehmen können.

Das Unternehmen lebt also von der Digitalisierung. Können Sie das genauer erklären?

Unser Tätigkeitsfeld liegt in den Bereichen CAD (computer animated design) und CAM (computer animated manufacturing). Die softwaregestützte Umwandlung von Zeichnungsdaten in Maschinenbefehle ist unsere Spezialität. Mithilfe der Software macht die Maschine das, was unser Kunde wünscht. Zeichnungsdaten werden mittels unserer Software in Bewegungen der Maschinen und/oder Roboter überführt. Im dreidimensionalen Raum werden zuerst die Bewegungsabläufe simuliert, bis jeder Ablauf kollisionsfrei funktioniert. Erst dann wird das Programm auf die Maschine übertragen.



Augmented Reality (AI) ist bei mcs engineering ein Thema.

Kontext Fertigungsindustrie anzusiedeln. Mcs nutzte diese Chance und so haben wir zu zweit als Start-up in Grüsch angefangen. Inzwischen arbeiten wir mit 16 Mitarbeitenden und sind nach Landquart an die Bahnhofstrasse umgesiedelt. Hier ist auch der Austausch mit Start-ups aus dem Technopark im selben Gebäude sehr spannend. mcs engeneering wurde ursprünglich im Kanton Bern gegründet. In Graubünden haben wir die Tochtergesellschaft wegen der Nähe zu Kunden wie Trumpf und Hamilton aufgebaut.

Was heisst, sie testen alles wie in einem Flugsimulator?

Ja, das kann man so vergleichen. Wenn die Software beispielsweise bei roboterunterstützten Biegemaschinen nicht genauestens funktioniert, kann es zu Kollisionen zwischen Roboter und Maschine kommen. Mit 3D-animerter Simulation können wir im Voraus mögliche Fehler komplett eliminieren. So müssen unsere Mitarbeitenden auch kaum vor Ort sein, um eine neue Maschine in Betrieb zu nehmen.

Was kommt als Nächstes?

Ein Trend, den wir verfolgen, ist Augmented Reality, da sind wir aber erst in den Startlöchern. Erste Versuche haben gezeigt, dass der Preis und die Empfindlichkeit der Geräte für die Industrie noch nicht optimal sind. Wir bleiben aber an diesem Thema dran. Aktuell bearbeiten wir ein vielversprechendes Forschungsprojekt bei dem mittels 3D-Kameratechnologie Daten für einen digitalen Zwilling ermittelt werden.

Warum haben Sie ihren Sitz in Graubünden?

2003 hat Trumpf in Grüsch ein Innovationszentrum aufgebaut, um Start-ups im

Was war ursprünglich die Geschäftsidee von mcs engeneering?

Die Grundidee respektive die Herausforderung war und ist heute noch, wie man eine Maschine mit unserer Software effizienter, günstiger und mit höherer Präzision einsetzen kann.

Würden Sie Ihre berufliche Laufbahn kurz beschreiben?

Ursprünglich habe ich Audio-, Videoelektroniker gelernt, danach am NTB in Buchs Elektronik studiert und ich war der bei Firma CEDES in Landquart tätig. Nach einem berufsbegleitenden Studium in Softwareengineering bin ich dann zur mcs engeneering gekommen, wo ich nun den Sitz in Landquart leiten darf.

Steckbrief mcs engeneering ag

Gründungsjahr: 2003

Anzahl Mitarbeitende: 16

Berufe: Software- und Maschinenbauingenieure, Informatiker, Mathematiker, Physiker, Maschinenzeichner und Polymechaniker (Standorte Landquart und Bern)

Sitz: Technopark Landquart

Website: www.mcs.ch



Martin Metzger, Geschäftsführer von mcs engineering in Landquart.



EUGENIO

Einrichtungskonzepte



lista office **LO**

Chur Näfels eugenio.ch

RRT

TREUHAND & REVISION

MIT ENGAGEMENT
UND ERFAHRUNG.



RRT AG TREUHAND & REVISION
POSTSTRASSE 22
POSTFACH 645
7001 CHUR

TEL. +41 81 258 46 46
www.rrt.ch
info@rrt.ch



WIR BAUEN BRÜCKEN

zwischen Angebot und Nachfrage

Viaduct ist die Marketing- und Kommunikationsagentur für fundierte, erfolgsorientierte Strategien und Konzepte. Mit dem Anspruch, einzigartige Projekte und zielgerichtete, relevante Kommunikation zu entwickeln, werden Kreativität und Technologie mit Weitblick verbunden.

www.viaduct.ch

Mit FIUTSCHER explore Berufe digital erleben

Als Ergänzung zur FIUTSCHER-Berufs-ausstellung, die alle zwei Jahre stattfindet, können Jugendliche die Bündner Berufswelt neu während des ganzen Jahres erleben. FIUTSCHER explore umfasst die gleichnamige multimediale Erkundungsplattform, die Kampagne mit Berufsbotschaftern auf Instagram und TikTok sowie Sendungen von FIUTSCHER-TV.

Digitale Angebote von FIUTSCHER

Mit dem Projekt FIUTSCHER explore und den drei Massnahmen Onlineplattform, Kampagne und TV-Studio möchte der BGV in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung des Kantons Graubünden und den Ausstellern digitale Angebote für die Berufswahl aufbauen. Dabei sollen Jugendliche auch für die Berufsbil-

dung sensibilisiert werden. Das Projekt war Bestandteil der diesjährigen FIUTSCHER-Ausstellung und soll in den nächsten Jahren weitergeführt und weiterentwickelt werden. Das Projekt wurde durch Beiträge des Bundes und des Kantons Graubünden sowie der GKB ermöglicht. Weitere Informationen sind zu finden unter: www.explore.fiutscher.ch

Bl. Onlineplattform zum multimedialen Erkunden

Die neue Onlineplattform www.explore.fiutscher.ch richtet sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Diese können die verschiedenen Berufslehrten, welche im Kanton angeboten werden, multimedial während des Jahres erkunden. Die Berufe können durch verschiedene Suchfunktionen ermittelt werden. Ebenfalls können auf einer geografischen Karte die gemeldeten Lehrstellen zu den einzelnen Berufen gesucht werden. Das Highlight sind die multimedialen Inhalte zu den Berufen. FIUTSCHER hat zusammen mit der Agentur Rob Nicolas bei Lehrbetrieben im Kanton diese Inhalte produzieren lassen. Darunter sind je ein Erkundungsclip, eine 360-Grad-Aufnahme des Arbeitsplatzes sowie Fotos einzelner Berufe bereits vorhanden. Die Plattform und die Inhalte zu den Berufen werden zusammen mit den Ausstellern laufend ausgebaut.

Einblick im Berufsalltag durch Kampagne mit Berufsbotschaftern

Zehn Lernende aus dem Kanton Graubünden geben während acht Monaten Einblick in die verschiedenen Berufe über zwei Kanäle in den Sozialen Medien. Vom Seilbahnmechatroniker über die Coiffeuse, die KV-Lernende, den Maurer, die Drogistin, die Kommunikationsfachfrau bis zum Schreiner zeigen Lernende aus dem Kanton ihre Lehre. Diese Berufs-Influencer teilen ihren Arbeitsalltag auf Instagram und TikTok. Ab nächstem Herbst geht die Kampagne mit neuen Lernenden weiter. Folgen Sie den Berufsbotschaftern auf Instagram und TikTok jeweils unter dem Profil [fiutscher.ch](#).



Profil
fiutscher.ch
folgen.



Die FIUTSCHER-Berufsbotschafter auf Instagram.

Deine Ausbildung in Graubünden!
Machs wie Yanic und lerne Automobil-Mechatroniker/-in EFZ

Beispiel Erkundungsclip.





Wir von Metelcom machen Sie bereit fürs Business.

IT-Lösungen müssen sicher und zukunftsfähig sein. Aber auch Abläufe erleichtern. Wir beraten Sie gerne. Rufen Sie uns an:

081 850 09 99

Patrick Flury
Multimedia/Telekommunikation

METELCOM
CONNECTS PEOPLE WITH VOICE AND DATA

